

Datum: 23. November 2025
Predigt: Martin Keller
Text: Philipper 3,8-17

Leben vom Meister lernen - bei Jesus in die Lehre zu gehen - verfolgt drei Ziele:

- # 1 Mit Jesus zusammen sein
- # 2 Jesus ähnlich werden
- # 3 Handeln, wie Jesus gehandelt hat

Das wirft eine Frage auf. Eine Frage, die du dir vielleicht schon sehr lange stellst. Eine Frage, die immer dann wieder hochkommt, wenn du etwas versucht hast und es nicht gelungen ist. Wenn du Sünde vermeiden wolltest und sie trotzdem getan hast. Wenn du um ein Wunder betest und es wieder nicht eintrifft. Die brennende Frage nach dem:

«Wie?

Wie soll das gehen? Wie kann man das Richtige tun? Wie drücke ich die relevanten Knöpfe und wie treffe ich erfolgsversprechende Entscheidungen? Paulus sagt uns im Philipper-Brief, wir sollen auf ihn schauen. Wie er bei Jesus in der Lehre Ziel # 1 bis # 3 gelebt hat. Er sagt:

Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen ist etwas so unüberbietbar Grosses, dass ich, wenn ich mich auf irgendetwas anderes verlassen würde, nur verlieren könnte. Seinetwegen habe ich allem, was mir früher ein Gewinn zu sein schien, den Rücken gekehrt; es ist in meinen Augen nichts anderes als Müll. Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus; 9 es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein. Darum will ich nichts mehr wissen von jener Gerechtigkeit, die sich auf das Gesetz gründet und die ich mir durch eigene Leistungen erwerbe. Vielmehr geht es mir um die Gerechtigkeit, die uns durch den Glauben an Christus geschenkt wird – die Gerechtigkeit, die von Gott kommt und deren Grundlage der Glaube ist. 10 Ja, ich möchte Christus immer besser kennen lernen; ich möchte die Kraft, mit der Gott ihn von den Toten auferweckt hat, an mir selbst erfahren und möchte an seinem Leiden teilhaben, sodass ich ihm bis in sein Sterben hinein ähnlich werde. 11 Dann werde auch ich – das ist meine feste Hoffnung – unter denen sein, die von den Toten auferstehen. 12 Es ist also nicht etwa so, dass ich das alles schon erreicht hätte und schon am Ziel wäre. Aber ich setze alles daran, ans Ziel zu kommen und von diesen Dingen Besitz zu ergreifen, nachdem Jesus Christus von mir Besitz ergriffen hat.

13 Geschwister, ich bilde mir nicht ein, das Ziel schon erreicht zu haben. Eins aber tue ich: Ich lasse das, was hinter mir liegt, bewusst zurück, konzentriere mich völlig auf das, was vor mir liegt, 14 und laufe mit ganzer Kraft dem Ziel entgegen, um den Siegespreis zu bekommen – den Preis, der in der Teilhabe an der himmlischen Welt besteht, zu der uns Gott durch Jesus Christus berufen hat. 15 Wir alle, die der Glaube an Christus zu geistlich reifen Menschen gemacht hat, wollen uns ganz auf dieses Ziel ausrichten. Und wenn eure Einstellung in dem einen oder anderen Punkt davon abweicht, wird Gott euch auch darin die nötige Klarheit schenken. 16 Doch von dem, was wir bereits erreicht haben, wollen wir uns auf keinen Fall wieder abbringen lassen! 17 Folgt alle meinem Beispiel, Geschwister, und richtet euch auch an denen aus, deren Leben dem Vorbild entspricht, das ihr an uns habt.

Vom Ziel her denken - auf das Ziel hin leben!

Paulus schwärmt von Christus. In allen seinen Briefen. Wie gewaltig, wunderbar und absolut einzigartig es ist, mit Jesus zusammen zu sein. Ihm ähnlicher zu werden. Was ER für uns getan hat. Wie überaus reich wir beschenkt sind. Wie mächtig die Kraft ist, mit der ER am Werk ist. Wenn er von Christus, von Nachfolge und Jüngerschaft, wenn er von seiner eigenen Lehre bei Jesus spricht, dann sprudelt es nur so aus ihm heraus. Dreck war, was er früher gelebt hat. Und wohl bemerkt. Er war ein Pharisäer. Ausgebildet von Gamaliel, einem der angesehensten Rabbis seiner Zeit. Er war auf der Expressrolltreppe seiner Karriere. Steil auf dem Weg nach oben. Mit wunderbaren Zukunftsaussichten, als Jesus ihn gerufen und er Jesus erkannt hat. Seit er von Jesus ergriffen ist, kann er nur noch staunen über die Liebe, die Güte, die Gnade und Herzlichkeit Gottes. Es gibt absolut nichts, was ihm lieber wäre, als GANZ bei Jesus zu sein. Darum sagt er: **Der Inhalt meines Lebens ist Christus, deshalb ist Sterben für mich ein Gewinn.** (Phil 1,21)

Paulus denkt vom Ziel her. Er hat den Siegespreis vor Augen. Er übersprudelt richtiggehend, wenn er an das denkt, was er einmal besitzen wird. Es ist nicht nur zum Greifen nah, er will schon hier und jetzt davon Besitz ergreifen.

Vom Ziel her denken - auf das Ziel hin leben, gibt ihm Hoffnung, Leichtigkeit und Zuversicht hier und jetzt. Mitten in seinem Alltag. Mitten in allen Herausforderungen und Problemen. Und die hatte er, wenn wir 2.Korinther 11,22-28 lesen.

An was denkst du, wenn du an «das Ziel» denkst? Und was löst das bei dir aus?

Ablenkung(en) ausschalten

... konzentriere mich völlig ... ganze Kraft dem Ziel entgegen ... auf dieses Ziel ausrichten ... die nötige Klarheit schenken ... wollen wir uns auf keinen Fall wieder abbringen lassen! (Phil 3,13-16)

Paulus lebt Glauben nicht nach dem Zufallsprinzip. Er ist sehr bewusst unterwegs. Siehe z.B. das Bild des Wettkämpfers in 1.Korinther 9,24ff. Paulus geht mit Fokus, Zielstrebigkeit und trotzdem - oder gleichzeitig - mit innerem Frieden und grosser Freude durchs Leben. Das sind Dinge, die viele Menschen zwar bewundern und anstreben, aber es sind nur wenige, die es auch erreichen. Nur wenigen gelingt es, wirklich so zu leben. Ein Grund dafür könnte sein, was Steve Jobs, der Gründer von Apple gesagt hat: *Es gibt Menschen, die denken, Fokus bedeute, Ja zu sagen zu der Sache, auf die man sich fokussieren will. Aber das bedeutet es überhaupt nicht. Es bedeutet, Nein zu sagen zu den hundert anderen guten Ideen, die es auch noch gibt. Es gilt im Leben sorgfältig auszuwählen.*

Es gibt viel zu tun. Es gibt viel Gutes, das wir anpacken könnten. Und es gibt auch viel, das wir nicht tun sollten. Es gibt viel Schlechtes, das in unserem Leben nichts zu suchen hat. Das bedeutet, es gilt im Leben gut und sorgfältig auszuwählen, was wir tun und was wir lassen. Zu was wir JA und zu was wir NEIN sagen.

Das ist auf der einen Seite unsere Freiheit und auf der anderen Seite unsere Verantwortung.

Eine sehr hilfreiche Frage, die wir uns in unserem Alltag immer wieder stellen können, lautet: **Führt mich das (was ich denke, fühle, rede und tue) näher zu Jesus hin, oder zieht es mich weiter weg von ihm?**

Eine Lebensregel

Die ersten Lehrlinge von Jesus haben sich damals dieselbe Frage gestellt wie wir heute: Wie können wir Jesus so nachfolgen, dass wir dadurch vollkommen verändert werden? Und die Antwort, die sie gefunden haben, ist so glaube ich noch immer die Beste – mit einer «Lebensregel». Dabei geht es nicht um Gesetzlichkeit oder einen bestimmten Regel-Gesetzeskatalog. Es heisst Lebensregel (Einzahl), nicht Lebensregeln (Mehrzahl). Eine Lebensregel umfasst einen Zeitplan und eine Reihe von Praktiken und Beziehungsrhythmen, die uns den Raum geben, mit Jesus zusammen zu sein, ihm ähnlicher zu werden und so zu handeln, wie er gehandelt hat. Sie hilft uns dabei, das auszuleben, wonach wir uns als Lehrlinge bei Jesus am tiefsten sehen. Sie ist eine Möglichkeit, unser Leben bewusst auf das eine Ziel auszurichten, was am wichtigsten ist: Gemeinschaft mit Gott! (Comer, S.193f)

Dazu braucht es, wie wir bei Paulus sehen, einen Wunsch, eine Sehnsucht und konkrete Entscheidungen. Es steht und fällt alles mit dem Ziel, das wir verfolgen. Wenn es für uns nicht erstrebenswert ist. Wenn wir keine Begeisterung dafür empfinden und wenn wir den Wert dieses unbezahlbaren Geschenkes nicht zu schätzen weissten, dann werden wir weder die wichtigen Entscheidungen treffen und auch keine konkreten Schritte auf das Ziel hin gehen.

Aber wenn wir das haben, dann können uns eine bewusste Lebensregel gute Vorbilder helfen. **Folgt alle meinem Beispiel, Geschwister, und richtet euch auch an denen aus, deren Leben dem Vorbild entspricht, das ihr an uns habt.**

AMEN

Zur persönlichen Weiterarbeit und für die Kleingruppe

- Hast du dir die Frage nach dem WIE auch schon gestellt? In welcher Form? In welcher Lebensphase (Lebenslage) besonders?
 - Hast du in deinem Leben schon Nachfolge «versucht», dich angestrengt, ein «guter Lehrling» zu sein? Was ist daraus geworden?
 - Was lösen die Worte aus Philipper 3,8-17 bei dir aus? Wo springen sie dich richtiggehend an? Was daran stösst dich ab? Was davon denkst du, spricht gerade direkt in dein Leben?
 - An was denkst du, wenn du an «das Ziel» denkst? Und was löst das bei dir aus?
 - Welche Ablenkung(en) solltest du in den kommenden Tagen bewusst ausschalten?
 - Führt mich mein Denken, Fühlen, Reden und Tun näher zu Jesus, oder zieht es mich weiter von ihm weg?
 - Wie steht es in deinem Leben um eine Lebensregel. Um einen «konkreten Plan» für dein geistliches Leben und deinen «geistlichen Alltag»?
 - Welchen Vorbildern «eiferst du nach»? Für wen bist du Vorbild?
- ➔ Bete(t) dafür! Bete(t) für einander!